

Geschichtsmeile

BERLINER MAUER

1961 - 1989

IN DER ZIMMERSTRASSE [1,2,4] wurden im Sommer 1962 von einem unbebauten Grundstück unter der Mauer hindurch ein Tunnel zum Ost-Berliner Haus Nr. 56 gegraben. [3] Ein aus der DDR geflüchteter Mann wollte seine Familie in den Westen holen. Auf dem Weg zum Tunneleingang hielt der 20-jährige Unteroffizier Reinhold Huhn die Flüchtlinge an. Von Schüssen tödlich getroffen, brach der Grenzpolizist unmittelbar darauf zusammen. Die Flüchtlinge gelangten durch den Tunnel nach West-Berlin. Die Grenzposten hätten das Feuer eröffnet und den eigenen Kameraden getroffen, behauptete der Fluchthelfer in dem folgenden Ermittlungsverfahren 1962 in West-Berlin. In einem zweiten Verfahren gestand er 1998, dass er geschossen hatte, um sich und seine Familie zu schützen. Der Bundesgerichtshof erkannte jedoch keine Rechtfertigung durch Notwehr und verurteilte den Fluchthelfer im Sommer 2000 in letzter Instanz wegen Mordes zu einem Jahr Haft auf Bewährung. In Ost-Berlin erinnerte Jerusalemer/Ecke Schützenstraße eine Gedenkstätte an Reinhold Huhn, [5] die 1994 abgetragen wurde.

< 5 Fotos >

Text in Englisch, Französisch und Russisch